



HEIMAT- &
GESCHICHTS-
VEREIN
SPROCKHÖVEL e.V.

Informationen und Wissenswertes
aus Sprockhövel und
dem HGv

Liebe Mitglieder und Interessierte des HGV,

wieder ist ein Jahr vergangen, aber diesmal endlich wieder mit vollem Programm, bestehend aus Reisen, Festen und gemütlichem Beisammensein. 😊

Doch leider überschatteten andere Ereignisse das Jahr, deshalb möchte ich besonders auf das Projekt der Gedenkstätte auf dem ev. Friedhof in Sprockhövel hinweisen und hoffen, dass sich so etwas nicht in der Geschichte wiederholt.

Deshalb versuchen wir auch die Geschichte begreifbar zu machen und zu erinnern, damit nichts in Vergessenheit gerät oder verloren geht. Doch wir haben das Glück, dass manche Mitglieder über einen so großen Wissensschatz verfügen, der nach und nach verschriftlicht wird und wir gerade von älteren Mitgliedern profitieren.



Auch wenn manche diesen Schatz des Wissens als verstaubt abtun, sind wir froh darüber. Denn werden wir nicht alle älter und würden uns freuen, wenn uns junge Menschen zuhören würden und die Weisheit des Alters in ihr Leben integrieren, um sich Zeit zu sparen, dieselben Fehler nochmal zu begehen?

In diesem Sinne „memento mori“!

Deshalb wünsche ich mir für die Zukunft des Vereins ein produktives Miteinander von Jung und Alt mit Respekt und Anerkennung und kreativen Kompromissen. Denn gerade die Vielfältigkeit der Mitglieder macht den Verein so liebenswert.

Die aktiven Mitglieder des HGV haben neue Projekte in Angriff genommen, wie die Bergbauwanderwege, die Geschichte unseres Freibads et cetera.

So erfahren Sie, wie neue Projekte entstehen und der Verein die Projekte unterstützt. Man muss einfach nur den Mut haben sich für eine Sache oder ein Thema zu begeistern, was auch für Sprockhöveler Geschichte und ihre Bewohner attraktiv ist. Denn nur wer für eine Idee brennt, lässt auch den Funken auf andere überspringen.

Die Redaktion und der Vorstand wünschen allen Lesern ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins Jahr 2023!

Glück auf!

Ihre Redaktion

Darauf haben wir aber lange gewartet. Umso erfreuter waren die Schülerinnen und Schüler der 8c, als ich ihnen zusichern konnte, dass wir den geplanten Ausflug zum Bethaus der Bergleute nach Witten endlich realisieren konnten. Wie wir ja alle wissen, hat Corona uns viele Striche durch viele geplante Aktivitäten gemacht. So auch durch unseren Ausflug, den die Klasse als Belohnung im Zusammenhang mit der Verleihung des Heimatpreises der Stadt Sprockhövel durchführen sollte. Wie sehr hatten sich doch alle 2020 gefreut auf diesen Ausflug und wie oft mussten die Kids getröstet werden.



Aber endlich, endlich war es soweit. Mit dem Bus bis zur Haltestelle an der Ruhr in Witten und dann zu Fuß zum Bethaus. Dort angekommen gab es zuerst eine kleine Unterweisung zum Verhalten, auch wegen Corona. Und dann durfte geschmiedet werden.



Reiner Simmen und seine Mitarbeiter erklärten die handwerklichen Schritte und dann durften die Mädchen und Jungen sich ein kleines schmiedeeisernes Kunststück in der offenen Flamme formen.

Später gab es noch „lecker was auf die Gabel“ nebst Getränken nach Wahl.

Es war ein rundherum gelungener Ausflug in sicherlich schwierigen Zeiten.



Danke auch an einige Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins, die diesen Ausflug begleitet haben.

Wir sind sicher, dass es sich voll gelohnt hat, denn wir haben wieder einiges über unsere Heimat dabei gelernt.

Text: Franz Schaden

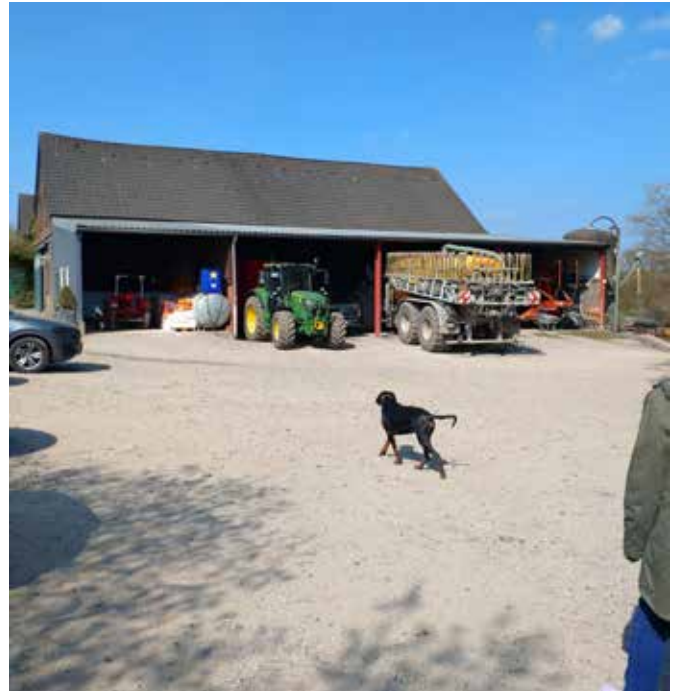
Fotos: Christina Herrmann, Dr. Anja Pielorz

Besuch bei Bauer Stens

Laut erklang das Steigerlied, als am 23. April die ca. 25 Besucherinnen und Besucher bei allerbestem Wetter das Vergnügen hatten, von den Eheleuten Ute und Volker Stens über ihren Hof auf dem Gut Scherenberg geführt zu werden.



Nichts hätte besser gepasst, um mit diesem Lied Gerhard Koch, Herz und Seele des Heimat- und Geschichtsvereins, zum Geburtstag zu gratulieren. Gleichzeitig passte dieses Lied aber sehr gut zum Ort des Geschehens, wurde doch im nahe gelegenen zum Gut gehörenden Wald schon vor Jahrhunderten Kohle in heute noch sichtbaren Pingen abgebaut. Genau hier könnte man die Wiege des Ruhrkohlebergbaus verorten, wo der Legende nach der frierende Schweinehirte einst als erster die Kohle nutzte. Überdies stammt der Mitgründer der Zeche Stock und Scherenberg, bekannt auch durch den zugehörigen Erbstollen, von ebendiesem traditionsreichen Hof. Trotz alledem galt dieser Ausflug nicht den Wurzeln des Bergbaus, sondern einem Einblick in die Wirtschaftsweise eines modernen, zukunftsorientierten landwirtschaftlichen Betriebs, der auf eine Tradition von mehreren Jahrhunderten zurückblicken kann und, wie Ute Stens sagt, somit viele Königs- und Kaiserhäuser überdauert hat.



Insgesamt bewirtschaftet die Familie Stens hier 400 Hektar Land, von denen sich 100 Hektar in ihrem Eigentum befinden. Auf dem Hof werden ca. 140 Milchkühe gehalten, hinzu kommen die nachwachsenden Jungtiere.



Das Futter für all dieses Rindvieh stammt zu 95% von den eigenen Flächen, nur das Kraftfutter wird zugekauft.



Dieses Kraftfutter stellt für die Tiere sozusagen die Schokolade dar, die sie aber nur bekommen, wenn sie als Gegenleistung ihre Milch an den hochmodernen computergesteuerten Melkroboter abgeben.



Besagter Roboter versieht seine Arbeit wie von Geisterhand gesteuert 24 Stunden täglich und 365 Tage im Jahr, jede Kuh besucht ihn ca. 3-mal täglich, gibt jeweils 10 Liter Milch

und erhält dafür die genau auf ihre Leistung dosierte Menge an Kraftfutter. Alle drei Tage kommt dann ein Tankwagen, der die Milch zur Molkerei transportiert. Ute und Volker Stens können aber mitnichten die Beine hochlegen, denn das Futter muss gewonnen, die Gülle umweltverträglich ausgebracht werden, und und und ...

Und das gesamte Geschehen muss am Computer überwacht werden, bei so vielen Tieren gibt es immer mal Überraschungen.



Auch müssen enorme Geldbeträge für die modernen Anlagen und Maschinen erwirtschaftet werden und nicht zuletzt macht die Bürokratie den beiden das Leben schwer. Umso dankenswerter, dass sie sich die Zeit nahmen, uns über den blitzblanken hochmodernen Hof zu führen.

*Text: Wilhelm Lohmann
Fotos: Iris Živčević*

Hauptstr. 85, 45549 Sprockhövel
Email: info@hgv-sprockhoevel.de
Internet: hgv-sprockhoevel.de

Vorsitzender: Dr. Klaus Walterscheid
Leipziger Str. 5, 45549 Sprockhövel
Tel.: 02324/79959

An die Mitglieder
des Heimat- und Geschichtsvereins
Sprockhövel e.V.

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2023



Sonnenaufgang über der Heimatstube

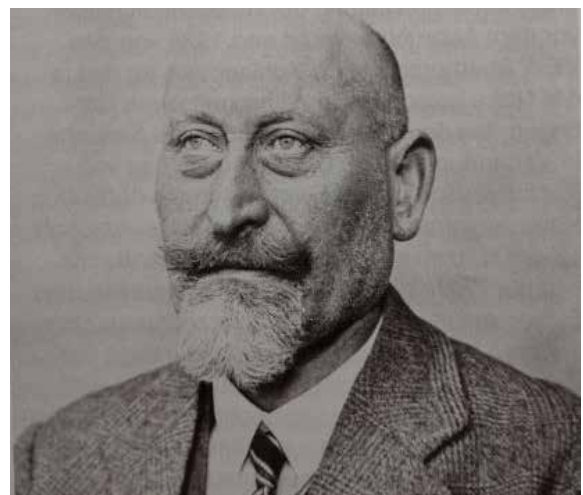
Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Vereinsmitglieder,

zu unserer Jahreshauptversammlung,
am **Mittwoch, den 22. März 2023, um 18:30 Uhr**
möchte ich Sie herzlich einladen. Sie findet im Forum
der Grundschule Börgersbruch, Dresdener Straße 43,
in Sprockhövel, statt.

Bei der Jahreshauptversammlung gelten die zu die-
sem Zeitpunkt offiziell gültigen Corona Regeln.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Kassenbericht 2022
4. Bericht der Kassenprüfer 2022
5. Entlastung des Vorstandes für 2022
6. Beiratswahlen
7. Vorstellung der Reisen und des Jahresprogramms 2023
8. Verschiedenes und Ausblick



*Gustav Düsterloh (30.06.1870 - 28.01.1936)
Firmengründer der „Fabrik für Bergwerks-
bedarfsartikel GmbH, Sprockhövel“*

Der anschließende Vortrag oder Filmbeitrag steht noch nicht fest.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Klaus Walterscheid

Foto: Iris Živčević

Aktuelle Informationen finden Sie immer unter hgv-sprockhoevel.de
Wir behalten uns Änderungen im Programm vor.

18. Januar **Buchpräsentation von Dr. Dirk Ziesing**
„Sprockhövel und die Kriege des 19. Jahrhunderts“
Beginn: 18:00 Uhr in der Heimatstube
25. Januar **17:30 Uhr Vortrag: Sprockhövel - Auszüge aus einer postgeschichtlichen Heimatsammlung von Frank Schaub**
Teil III Landpoststempel
22. März **Jahreshauptversammlung**
Beginn: 18:30 Uhr
Ort: Grundschule Börgersbruch, Dresdner Str. 43, 45549 Sprockhövel
- April * **Sprockhövel putz(t) munter**
Beginn: 10:00 Uhr, Ort: Wendehammer Fritz-Lehmhaus-Weg
- April * **Bergbauwanderung: Herzkämper-Mulde-Weg mit Hartmut Kroll**
Beginn: 9:30 Uhr, Treffpunkt: Kirche Herzkamp
- Mai * **Tagesexkursion**
Abfahrt: 8:00 Uhr, Ort: Wendehammer Fritz-Lehmhaus-Weg
Anmeldung: 02324 / 74028
- Mai * **Bergbauwanderung: Deutschlandweg mit Gerhard Staubach**
Beginn: 9:30 Uhr, Treffpunkt: Friedhof Haßlinghausen
- 10./11. Juni **Sommerfest rund um die Heimatstube**
Einladung mit Programm erfolgt separat
- Juni * **Bergbauwanderung Alte-Haase-Weg Süd mit Achim Flottmann**
Beginn: 9:30 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Niedersprockhövel
18. – 21. August * **Studienreise ins Saarland**
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
26. August **Teilnahme am Nach(t)schlag in Haßlinghausen mit Pavillon**
08. – 09. September * **Stadtfest Niedersprockhövel**
mit offener Heimatstube und Pavillon auf der Hauptstraße
10. September * **Tag des offenen Denkmals**
- Oktober * **Bergbauwanderung Pleßbachweg mit Gerhard Staubach**
Beginn: 9:30 Uhr, Treffpunkt: Hiddinghauser Straße / Ecke Burgfeldweg
- November * **Bergbauwanderung Alte-Haase-Weg Nord mit Christina Herrmann**
Beginn: 9:30 Uhr, Treffpunkt: Heimatstube
24. November **35. Plattdeutscher Abend**
Beginn: 19:00 Uhr, Ort: Grundschule Börgersbruch

Anmerkung: Alle noch fehlenden Informationen wie Ort, Datum oder Öffnungszeiten werden wir im Laufe des Jahres über unser monatliches Rundschreiben per Mail und auf unserer Homepage bekanntgegeben.

Reise nach Flandern vom 10. bis 13. Mai 2022

Corona hat auch den Reisen des Heimat- und Geschichtsvereins Sprockhövel zwei Jahre lang einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Reise nach Flandern mit den schönsten Städten Belgiens war von Edgar Tönges bereits für 2020 geplant worden. Wie wir alle wissen, stand das Leben weltweit durch das Sars-CoV-2 Virus eine viel zu lange Zeit still. An Reisen war nicht zu denken - schon gar nicht ins Ausland. Also hat unsere Reiseveranstalterin das bereits gebuchte Hotel, den Bus und die Reiseführerin absagen müssen. Frau Brebach gebührt unser Dank, dass sie das ohne finanziellen Schaden für den Verein geschafft hat!

Es gab Überlegungen, im Herbst 2020 eine kurze Reise nach Bremerhaven zu unternehmen; auch diese Pläne mussten wir aufgeben, weil es täglich neue Regeln und Maßnahmen gab. Zuletzt wusste daher kaum noch jemand, wer was wann durfte. So haben wir schweren Herzens entschieden, 2020 und schließlich auch 2021 keine Reisen zu unternehmen.

2022 fand nach zwei Jahren Abstinenz dann die ersehnte Reise nach Flandern statt.

Edgar Tönges hatte mich zwischenzeitlich als „Lehrling“ unter seine Fittiche genommen. Ich war ganz schön aufgeregt. Würde alles klappen?

Alles war geplant, der Bus war pünktlich, und so konnten wir gut gelaunt direkt den ersten Stau ansteuern. Während der gesamten Reise hat sich unser Busfahrer als perfekter Pfadfinder erwiesen: Der Stau wurde ebenso elegant umfahren wie die zahlreichen Baustellen und Umleitungen in Belgien, bei denen er atemberaubend enge Gässchen mit Bravour gemeistert hat. Inge Rometsch hat es auf den Punkt gebracht: „Rin in den Bus - et löppt“.



So konnten wir unseren Rundgang mit anschließender Fahrt durch Antwerpen pünktlich starten und erfuhren von unserer Reiseleiterin interessante Daten und Fakten zu den herrlichen Häuserfronten, Skulpturen und zur Geschichte und Kunstgeschichte der Stadt Antwerpen, wo wir unser Hotel bezogen.



Am nächsten Tag ging es nach Brüssel, zuerst in das EU-Viertel mit sachkundiger Führung durch das Europaparlament.





Danach trafen wir wieder unsere Reiseleiterin, die mit uns die Altstadt mit ihrer beeindruckenden Architektur und natürlich dem sehr kleinen Manneken Pis erwanderte.

Die Geschmacksknospen konnten auch ein Fest feiern bei den Chocolatiers und in den hübschen Cafés.



Auch das Atomium durfte nicht fehlen.



Auf der Rückfahrt machten wir noch eine Pause in Leuven mit dem wunderschönen Rathaus.



Am Donnerstag standen Gent und Brügge auf dem Programm.

Die Bootstour in Brügge war nach den langen Wegen auf Kopfsteinpflaster eine Erholung und ein Augenschmaus.



Nach kurzer Zeit wuchsen die Teilnehmer der Reise zu einer Gruppe zusammen, die geprägt war von gegenseitiger Unterstützung und Rücksichtnahme.

Text: Meike Selle

Fotos: Meike Selle, Iris Živčević

Sommerfest

In diesem Jahr konnten wir endlich wieder unser Sommerfest auf dem Gelände der Heimastube feiern. Nach zwei erzwungenen Jahren Pause, mussten wir uns die sonst so eingespielten Abläufe beim Fest erst wieder in Erinnerung rufen. Viele bewährte Helfer waren wieder zur Stelle.



Trotzdem haben wir das sonst zweitägige Fest auf einen Tag verkürzt. Wir haben viel mehr Sitzgelegenheiten als sonst aufgebaut und das war genau richtig. Mitglieder, aber auch viele Besucher, konnten sich treffen und mal wieder lange miteinander reden und bei schönstem Wetter, leckerem Essen und Getränken einen herrlichen Nachmittag miteinander verbringen.



Der Shanty Chor, der Fotovortrag über das historische Niedersprockhövel, der kleine Flohmarkt und die Schmiede Vorführung kamen sehr gut an und boten Unterhaltung und Abwechslung.



Danke an alle Helfer. Es war ein gelungener Tag, was die Bilder belegen.



Text und Fotos: Christina Herrmann

Der 13-jährige Leo kommt spät abends staubig und verschwitzt heim. Statt des beabsichtigten Schnupperpraktikums - das wegen Corona ausgefallen war - half er in den letzten Tagen der Sommerferien freiwillig dem Bauern Wendtmann bei der Ernte. Leos Großeltern hatten noch selbst einen kleinen Hof in Sprockhövel bewirtschaftet. Seine Eltern aber haben Berufe in der Stadt und ihre Wiesen und Felder an den Landwirt Wendtmann aus der Nachbarschaft verpachtet. „Was habt ihr denn so lange gemacht am Sonntag?“, fragt seine Schwester Lisa ihn neugierig. „Urlaub auf dem Bauernhof stelle ich mir aber anders vor.“ „Das war auch kein Urlaub, das war harte Arbeit. Wir haben ein riesiges Weizenfeld abgeerntet. Ihr wisst schon, das in Bredenscheid, am Sprockhöveler Bach.“ - „Ja, und? Das macht doch der Mähdrescher. Das kann doch nicht so schwer sein“, meint Lisa. „Und überhaupt, warum habt ihr das nicht an einem Werktag gemacht?“ „Da sieht man mal wieder, dass du überhaupt keine Ahnung von Ackerbau und Viehzucht hast. Für Montag ist schon wieder schlechtes Wetter angesagt, da kann man nicht dreschen. Das größte Problem aber war, überhaupt auf den Acker zu kommen. Die Brücke über den Bach hat doch das Hochwasser vor ein paar Wochen weggerissen. Über Holthausen zu fahren wäre erstens ein großer Umweg gewesen und zweitens sind auf den Wegen die Äste teilweise so niedrig, dass der große Mähdrescher da gar nicht durchgepasst hätte. Zum Glück gab es eine Stelle, wo man den Bach inzwischen mit den Landmaschinen durchfahren kann, und ein Anlieger ließ uns zum Glück über sein Privatgelände fahren.“

Das Dreschen selbst ging dann sehr schnell, schließlich hat der Mähdrescher eine Schnittbreite von fast 7 Metern. Deshalb musste er das Schneidewerk auf dem Weg zum Feld auch hinter sich herziehen, sonst wäre die Maschine viel zu breit gewesen. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie das bei der

Arbeit gestaubt hat. Das Feld hatte ja auch unter Wasser gestanden und das Korn war stark verreckt. Nur gut, dass der Fahrer eine staubdichte Kabine hat. Natürlich bin ich mitgefahren. Das war ganz toll! Am besten hat mir die Soundanlage gefallen, da wurde es uns jedenfalls nicht langweilig. Der Ertrag auf dem Feld war trotz allem übrigens ganz gut, hat Frank Wendtmann gesagt, und trocken genug war der Weizen auch. Wir brauchten ihn nicht in die Trocknung zu geben, er kann dann morgen direkt zur Genossenschaft gebracht werden ...“ Seine Schwester unterbricht ihn: „Ach, ich dachte der Wendtmann braucht das Getreide als Hühnerfutter oder für seine Kühe. Und Oma hat doch erzählt, dass hier früher in Sprockhövel eine Mühle war, bei dem roten Supermarkt soll das gewesen sein. Da hat unser Opa den Weizen hingebraht und aus dem Mehl dann selbst Stuten gebacken. Und beim Bäcker bekam er das Brot im Tausch gegen seinen Weizen. Warum macht man das denn heute so umständlich und denkt nicht mehr regional?“

Nein, nein, die Zeiten ...



Teil 2 in der nächsten Ausgabe. 😊

Text: Wilhelm Lohmann

Foto: <https://www.auto-motor-und-sport.de/neuheiten/die-9-staerksten-maehdrescher-der-welt-2019/>

Gemeinde aus dem Amtsverband Haßlinghausen und den Anschluss an die Stadt Gevelsberg, von der sich der Gemeinderat eine Entlastung des Haushalts und Investitionen im Wohnungs- und Straßenbau verspricht. Vorbild sind die Gemeinden Langerfeld und Nächstebreck, die bereits 1919 ihre Umgemeindung nach Barmen beschlossen und 1922 realisiert haben.

Die „Linderhauser Eingemeindungsfrage“ ist nun monatelang in der regionalen Presse präsent und löst eine ganze Lawine von Gebietsansprüchen aus: Die Stadt Schwelm fordert nun den südlichen Teil der Gemeinde, die Stadt Barmen beansprucht den westlichen Teil und gleich ganz Gennebreck mit dazu und die Gemeinde Haßlinghausen will den Bereich Hellmannsbruch einschließlich Korthausen und Berghausen eingemeinden. Das Amt Haßlinghausen, durch die Zechenschließungen selbst schwer angeschlagen, sieht sich in seinem Bestand gefährdet und streckte seine Fühler in das Amt Sprockhövel, nach Obersprockhövel und Hiddinghausen II aus. So gerät das labile Gefüge des Kreises Schwelm zwischen den Ballungsräumen an Ruhr und Wupper ins Wanken und beschäftigt sogar den preußischen Innenminister. Der lässt nun - nicht nur wegen Linderhausen - eine grundlegende Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets erarbeiten.

Als absehbar ist, dass Linderhausen bei einer Loslösung vom Amt Haßlinghausen zerstückelt werden würde, macht die Gemeindevertretung einen Rückzieher, lehnt 1928 einstimmig die Eingemeindungsansprüche Gevelsbergs, Schwelms und Barmens ab und spricht sich für den Verbleib im Amt Haßlinghausen aus. Mit der Gründung des Ennepe-Ruhr-Kreises 1929 bleibt für Linderhausen schließlich wunschgemäß alles beim Alten.

Die kommunale Neuordnung von 1970 zerstückelt das Gemeindegebiet schließlich doch. Die Gemeinde Linderhausen hört auf zu bestehen und wird zum größten Teil der Stadt Schwelm eingegliedert. Ein Teil des nördlichen Gemeindegebietes (1,24 km²) gehört heute zur Stadt Sprockhövel. Der westliche Bereich Uhlenbruch (0,81 km²) gelangt an die Stadt Wuppertal - Von den drei Grenzen ist heute nur noch das Gasthofschild, ein Straßennamen und die Bushaltestelle gleichen Namens geblieben.

Text: Karin Hockamp

Quellen und Literatur:

Stadtarchiv Sprockhövel, Bestand Amt Haßlinghausen, C 3.1.19

50 Jahre Schule Linderhausen, 1954

Gerd Helbeck: Linderhausen. Ein Streifzug durch die vergessene Geschichte einer ehemaligen Landgemeinde. In: Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung. (Jahrbuch des Vereins für Heimatkunde Schwelm), Neue Folge, 43. Heft 1993

Gerd Helbeck: Nächstebreck. Beiträge zur Geschichte und Heimatkunde des Wuppertals, Bd. 30, Wuppertal 1984

*Abb. Die Gemeinde Linderhausen. Detail aus dem Übersichts-Handriss der Bürgermeisterei Haßlinghausen 1825. Ennepe-Ruhr-Kreis
Das Original befindet sich im Katasteramt des Ennepe-Ruhr-Kreises.*

Für die Nutzung des Kartenausschnitts wurde ein Vertrag zur Nutzung der Geobasisdaten mit dem Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises als Katasterbehörde geschlossen. Lizenzbedingung: Datenlizenz Deutschland - ZERO 2.0

Die Vorgänger unseres Freibades

Schon vor 200 Jahren war an dem Bleichteich der Familie Leveringhaus (Schultenhof) eine öffentliche Badeanstalt.

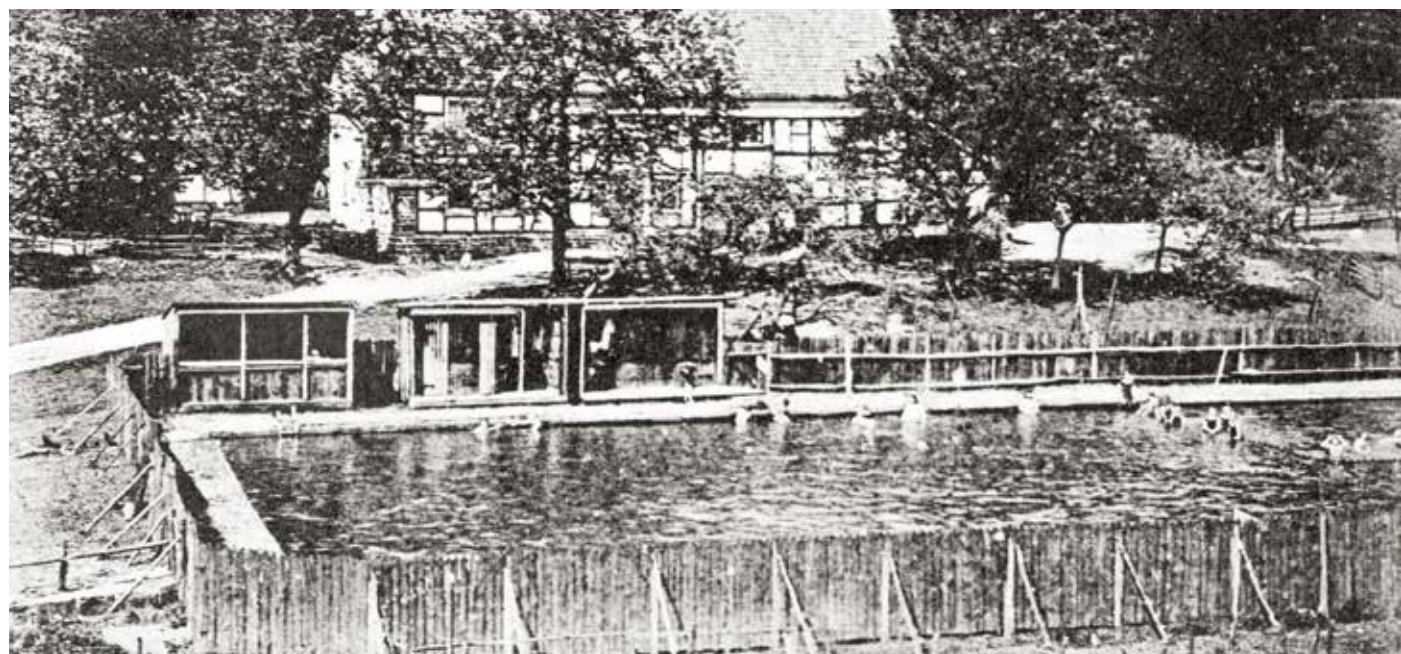
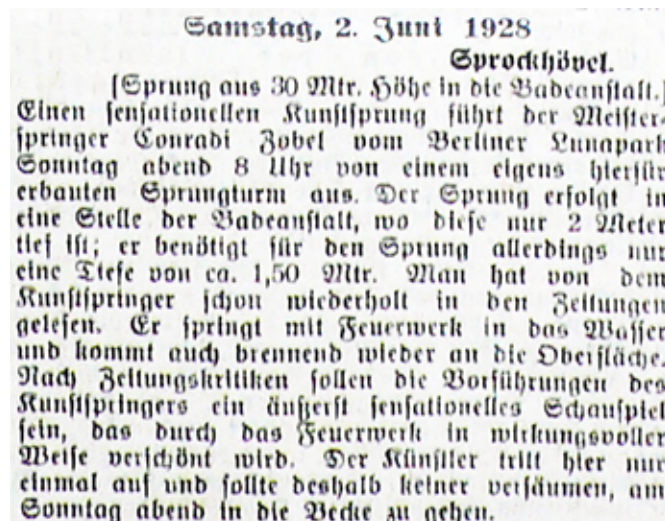
Der Teich befand sich etwa an dem heutigen Nichtschwimmerbecken unseres Freibades.



Bleichteich um 1930

Da das Bad nicht richtig beaufsichtigt wurde verfiel es immer mehr, so dass es schließlich 1841 geschlossen werden musste. Im Garten des Apothekers Schwarz (später Kuhlmann am Kirchplatz) sollte eine neue Badeanstalt errichtet werden. Wegen der zu hohen Kosten kam es aber nicht dazu.

In der Badeanstalt wurden in den 20er und 30er Jahren oft Wettkämpfe der Vereine und Schulen durchgeführt. Manchmal gab es auch andere Veranstaltungen, wie 1928 der „Todes-Sprung“ des Conradi Zobel vom Berliner Lunapark. Dieses spektakuläre Ereignis soll sehr gut besucht worden sein. Ganze Familien kamen, und es wurde noch lange im Dorf darüber gesprochen.



Die Badeanstalt „Beckmann in der Becke“

Schon vor 1720 gab es an der heutigen Hiddinghauser-Str. 5 ein Stahlhammerwerk. Um 1865 wurde es aufgegeben und abgebrochen. Der Hammerteich blieb erhalten und wurde später als Badeanstalt benutzt. Der Landwirt und Wirt Friedrich Beckmann betrieb in seinem Haus die Gaststätte „zur Badeanstalt“ und vor dem Haus das Freibad. Rechts war die große Liegewiese.

Foto oben: hinten die Gaststätte, vorne die Badeanstalt. Um das Becken gab es einen Sichtschutz aus Holz und einige Umkleidekabinen. Die Eintrittskarten konnten in der Gaststätte gekauft werden.

Bis 1919 betrieb Friedrich Beckmann das Bad selber. Ab 1920 pachtete der Sportverein Sprockhövel die Anlage. Der Pachtvertrag lief bis 1927 (später wurde er verlängert). Das Bad wurde renoviert und 18 neue Umkleidekabinen aufgestellt. Da jetzt viele Schulklassen und Vereine das Bad nutzten erhielt der Sportverein Sprockhövel vom Amt Blankenstein einen Jahreszuschuss von 250 Mark.

Unten: Badezeiten und Preise 1921

Badezeiten:

Montags Mittwochs : Schüler
 Donnerstags Samstags: Schüler
 Dienstags Freitags: Schülerinnen
 Vormittags bis 2 Uhr unter Aufsicht der Lehrer.

Dienstags und Freitags von 12 bis 3 Uhr
für Damen.

Dienstag nachmitt. ab 6 Uhr
 Schwimmbad für den Sportklub „Victoria“, Sprockhövel.

Donnerstag
 Schwimmbad für die „Freie Turnerschaft“, Sprockhövel.

An den nicht festgesetzten Stunden ist die Badeanstalt für Schüler u. Herren geöffnet.

Dauerkarten für Erwachsene 10 Mk.
 „ Schüler 6
 Einzelbad für Erwachsene 0.75 Mk.
 „ Schüler 0.30 Mk.

Der Vorstand,
 Sportverein Sprockhövel e. V.

1926 kam eine Mädchengruppe der Schule Nord in die Badeanstalt.



*Bild oben: Sprockhöveler Zeitung 12.09.1935
 Oben stehen von links: Grete Striebeck, Hilde Vogel, Käthe Dietz, Grethe Krieger, Hethi Krieger, Elfriede Brockhaus und Vera Kannegießer.
 Unten sitzen von links: Else Schäfer, Irmgard Hofmann, Lotti Nolte, Gerda Hahn, Grete Giepen (später Wolf), und Anne Römer.*

Das Becken wurde durch den Sprockhöveler Bach gespeist. 1937 war nur noch so wenig Wasser da, dass die Badeanstalt geschlossen werden musste. Das Austrocknen führte man

auf den unterirdischen Abfluss des Wassers in stillgelegte Kohlenflöze zurück.



Ein Bild von dem fröhlichen Treiben der Sprockhöveler Jugend in der „Bede“, die es sich dort in diesen Tagen wohl sein lässt.

1938 sind die Umkleidekabinen und der meiste Sichtschutz entfernt worden. Im Becken sammelte sich nur noch wenig Wasser. Hier konnte man nicht mehr baden!



Wo war die Badeanstalt? Unten die Haßlinhauser-Straße Schräg führt die Hiddinghauser-Straße zur Querspange hoch. Rot: der Malerbetrieb Homberg. Gelb: Die Badeanstalt. Vor dem Haus mit der Gaststätte war das Becken. Rechts hoch ging die sehr große Liegewiese.



Text und Fotos: Hans-Dieter Pöppe

Erste Liebe

Von Otto Vorberg

*Et sind na schon ne Riege van Johren dohengegangen,
Do si eck tom ersten Mol met 'nem Deernken utgegangen.
Kum hiet sick wuoll en Menschenskind jemols so blameert
As wie eck, wo eck dürse erste Liebe kennengelährt.
Met 'nem Blaumenstruk in dä Hand soh man mie tom Stelldichein gohn,
Un do doh ok tatsächlich mien Deernken an dä utgemakten Stiere stohn.
Lisbeth wor op däm Fahrrad gekommen,
dat hä eck natürlich am Koppe genuommen.
Dodrop hiet mie dat Deernken an dä Hand gepackt,
dann hä vie 'nen Spazeergang gemackt.
Vie gongen, dat weed eck noch ganz genau,
schnurstracks op dat erste Büschken tau!
Dat Deernken in dän Arm te niemen, doto doh eck mie nich truwen,
Todäm mog eck jo ok dat Fahrrad schuwen.
Eck häw mie domols noch schaneert
un häw jedenfalls garnix riskeert.
Dogieggan doh Lisbeth för mie met kürn
un mie in dän üöwersten Hiemmel bürn.
Eck glöwe, dat Deernken hiet sick im Liebesdrang ganz vergiätten;
Denn op eenmol hiet ät ächter so 'nen Struk gesiätten.
Dorüöwer wor eck im Moment stutzig an platt,
Hä schließlich dat Rad dohen gelag un mie dotieggan gesatt. -
Ganz plötzlich nohm mie Lisbeth dann in dän Arm
un mie word ät üm't Hiätte so warm.
Eck feilen mie as dä riekste Mann
un soch dän Hiemmel för 'nen Dudelsack an. -
Lisbeth doh sick innig an mie drücken
un sag: „Schatz, dich könnt ich beglücken!
Du bist der schönste Mann der Welt und der einzige, der mir gefällt!
Liebling, du kannst alles, aber auch alles von mir bekommen!“ -
Do häw eck mie natürlich dat Fahrrad genuommen!*



*Evangelischer Friedhof Sprockhövel
Otto-Hagemann-Str. 10
45549 Sprockhövel*

Die ursprüngliche Gedenkstätte wurde im Jahre 1921 durch großzügige Spenden der Sprockhöveler Bürger errichtet. Bei der Einweihung am 20.11.1921 wurde der im 1. Weltkrieg gefallenen Soldaten mit einer würdevollen Rede von Pfarrer Emil von Martitz gedacht. Die Weihe der Gedenkstätte vollzog Amtmann Theis. Nun, 100 Jahre später, war es dem Heimat- und Geschichtsverein ein Anliegen, diese Kriegsgräberstätte um die Namen der im zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten und der zivilen Opfer aus Nieder- und Obersprockhövel zu erweitern und das Andenken an die gefallenen Soldaten zu bewahren, da die Tafeln im Hintergrund kaum noch lesbar sind. In intensiver Arbeit wurden die Namen der Opfer beider Weltkriege den Unterlagen des Stadtarchivs Sprockhövel entnommen.



Auf den alten Tafeln des Denkmals stehen 171 gefallene Soldaten des 1. Weltkrieges. Auf den neuen Tafeln sind nunmehr die Namen der gefallenen Soldaten und der zivilen Toten beider Weltkriege aus Nieder- und Obersprockhövel

in erweiterter Form verzeichnet. Bestattet wurden 8 Soldaten des 1. Weltkrieges und 6 Soldaten des 2. Weltkrieges auf dieser Kriegsgräberstätte. Mit freundlicher Genehmigung der evangelischen Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel, als Besitzer des Friedhofs und der Stadt Sprockhövel, als Besitzer der Gedenkstätte, finanzierte der Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel e.V. die neue Tafel. Die Spendenbereitschaft der Sprockhöveler war so außergewöhnlich hoch, dass alle Kosten gedeckt werden konnten. Auch hier gebührt der Dank allen Spenderinnen und Spendern.



Die feierliche Einweihung der neuen Stele fand am 08. Mai 2022 zum offiziellen Ende des 2. Weltkrieges statt.

Auch dies wurde durch die ehrenamtliche Mitarbeit von Lutz Heuser, der uns den Folder gestaltete und Dieter Böhmer, der den Kranz spendete, umgesetzt. Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden hielten Reden und die Organisation all dessen gestaltete Edgar Tönges. Vielen Dank für das Engagement aller Beteiligten, ohne die die Realisierung nicht möglich gewesen wäre.

Recherche: Edgar Tönges

Gestaltung und Realisierung: Mediateam Heuser

*M. Geilenbrügge & A. Schwengels GbR Garten und Landschaftsbau: Aufstellung der Tafel
Stadt Sprockhövel: Erneuerung der Mauer um das Ehrenmal*

Text: Iris Živčević

Fotos: Lutz Heuser, Hartmut Kroll

Mehr als nur Bergbauwanderwege



Die 5 Bergbauwanderkarten, die erstmalig von 1995 bis 2006 in Hauptregie vom Verein Bergbauhistorischer Stätten, deren aktivste Mitglieder damals auch Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins waren (allen voran Klaus Leyhe) erstellt und herausgebracht wurden, waren nun schon viele Jahre vergriffen.



Sie wurden aber immer wieder nachgefragt und das Thema geisterte schon lange durch unsere Köpfe. Nun haben wir es endlich richtig in Angriff genommen. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Bergbauhistorischer

Stätten Ruhrrevier e.V., der Stadt Sprockhövel, dem Stadtmarketing und Verkehrsverein Sprockhövel e.V. und der finanziellen Unterstützung des Landes, in Form des Förderprogramms von Vital NRW, haben wir uns an die Arbeit gemacht.



Wir haben die fünf bergbaugeschichtlich wertvollen Wanderkarten auf Aktualität überprüft, haben zum Teil Startpunkte sinnvollerweise umgelegt, haben Abkürzungen und Alternativrouten aufgezeigt, alles moderner und übersichtlicher gestaltet und ein anderes Format gewählt. Dabei haben wir aber die wertvolle Arbeit und das Wissen, das in den alten Karten steckte, vollständig übernommen. Außerdem haben wir die Wegweiser und die Schilder auf den Wegen überprüft und zum Teil aktualisiert.



Unsere Testgeher haben dann am Ende alles noch einmal überprüft. Mit Bildern vom Herzkämper-Mulde-Weg möchten wir Sie hier inspirieren und einladen, im kommenden Jahr diese Wege einmal zu begehen.



Neben der faszinierenden und einmaligen bergbaugeschichtlichen Komponente führen diese Wege durch unsere wunderschöne Landschaft in und um Sprockhövel und wir sind uns sicher, dass Sie sich an vielen Stellen wundern und erfreuen werden.



Sämtliche Routen bieten wir Ihnen im nächsten Jahr in unserem Jahresprogramm an, so dass Sie über das gesamte Jahr verteilt alle Bergbauwanderwege unter fachkundlicher Führung kennenlernen können. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Erkundung! 😊

Route 1 Deutschlandweg
Haßlinghausen

Route 2 Alte-Haase-Weg Nord
Niedersprockhövel

Route 3 Alte-Haase-Weg Süd
Niedersprockhövel/Obersprockhövel

Route 4 Herzkämper-Mulde-Weg
Gennebreck

Route 5 Pleßbachweg
Hohe Egge/Durchholz/Buchholz

Text: Christina Herrmann
Fotos: Iris Živčević



HEIMAT-&
GESCHICHTS-
VEREIN
SPROCKHÖVEL e.V.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Der HGV bietet ein vielfältiges Angebot für Jung und Alt in ebenso facettenreicher Gesellschaft. Es werden Führungen, gesellige und gemütliche Treffen in der Heimatstube, interessante Reisen in Deutschland und Europa, Tagestouren, Wanderungen et cetera veranstaltet.

Werden Sie kreativ in einer der Projektgruppen!

(Anregungen finden Sie auf www.hgv-sprockhoevel.de)

Helfen Sie mit bei der Organisation von Festen, **schreiben** Sie Texte zur Heimatgeschichte des Sprockhöveler Raums, **recherchieren** Sie im Stadtarchiv zu einem spannenden Thema oder **übernehmen** als Pate/Patin ein Objekt in der Heimatstube oder **bringen** Sie sich mit einer neuen Idee ins Gespräch ein.



Aktuell möchten wir Sie gerne noch auf unser neues Buch von Dr. Dirk Ziesing „Sprockhövel und die Kriege des 19. Jahrhunderts“ aufmerksam machen. Das Buch schlägt den Bogen zwischen Weltgeschehen und individuellen Schicksalen von Sprockhöveler Bürgern. Ein schönes Buch für geschichtlich Interessierte als Geschenk zu Weihnachten. Die Buchpräsentation findet am 18. Januar um 18 Uhr in der Heimatstube statt.

Kontakt: info@hgv-sprockhoevel.de

Sie dürfen uns auch gerne Ihr Feedback zur aktuellen Ausgabe der Zeitung schreiben, denn nur mit Ihrer Hilfe vermögen wir noch besser zu werden. Was hat Ihnen besonders gefallen? Was haben Sie vermisst?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Bis bald! Wir freuen uns auf Sie!

Ihr HGV

Impressum

Herausgeber:

Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel e.V.
Hauptstr. 85, 45549 Sprockhövel
Vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden
Dr. Klaus Walterscheid

Redaktion:

Iris Živčević mit freundlicher Unterstützung
von Meike Selle und Klaus Schaefer

Titelbild:

Iris Živčević

Layout, Satz und Druck:

MediaTeam Heuser
© 2022 MThe.de